

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Ngr.
Instate werden die
gehaltene Helle oder
deren Raum mit 5 Pf.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadträthe zu Freiberg, Sanda und Brand.

Nr. 151.

Montag, den 2. Juli.

1860.

Tagesgeschichte.

Leipzig, 29. Juni. Gestern Abend kurz vor 10 Uhr geriethen zwei Viechberger Jäger der hiesigen Garnison auf dem Rückwege vom Brand am Zeitzer Thore mit mehreren ihnen begegnenden Arbeitern in Wortwechsel, der alsbald in Thätlichkeiten gegen den einen der beiden Militärs überging. Von einer bedeutenden Ueberzahl umringt, wurde der letztere zu Boden geworfen; der Handarbeiter Vorberg aus Sonnenwitz, welcher sich unter den Streitenden befand, riß ihm das Seitengewehr aus der Scheide und war schon im Begriff, dasselbe gegen ihn zu brauchen, als einige andere Jäger noch dazu kamen und es demselben wieder entrißen. Der Excess zog sich bis in die Zeitzerstraße, führte indeß schließlich noch zur Arretur des genannten Vorberg, weil dieser, vermuthlich in etwas ange-trunkenem Zustande, die Soldaten, welche ihren Nachhauseweg weiter fortsetzen wollten, unter anderm „öffentliche Straßenräuber“ nannte.

Niederstriegis bei Roswein. Am 28. Juni wurden bei der Pechold'schen Fabrik eine männliche und eine weibliche Person, deren Hände mit einem Tuch zusammengebunden waren, aus dem Wasser gezogen. Beide scheinen etwa 30 Jahre alt zu sein.

Mauenscher Grund, 27. Juni. Nachdem die Abwicklung des bei uns kurzweg sogenannten Gitterseer Concurfes etwas vorgeschritten, läßt sich auch das definitive Resultat übersehen. Von den Actien ganz abgesehen, ergibt sich eine Masse von circa 2000 bis 3000 Thlr., die zur Vertheilung kommt, die aber möglicherweise noch um circa 1000 Thlr. sich erhöhen — möglicherweise aber auch für Kosten zc. aufgehen kann. Das günstigste Resultat ist also ungefähr 20 Ngr. für 100 Thlr. hypothekarische Forderung. Den Bergleuten ist in Abschlag auf ihr Arbeitslohn die Summe von 100 Thlr. zugestanden worden, da man ihnen die Priorität des Lict-lohnes nicht zugestehen konnte; für die 2000 Thlr. ihrer Knapp-schaftskasse, die dem Unternehmen geliehen, erhielten sie ebenfalls durch die Güte der Gläubiger 50 Thlr. Gegen 15,000 Thlr. Holz sind in den Werken mit erschaffen, da ihre Forderung mehr, als der Werth beträgt, gekostet haben würde. Ob die Kohlen je seiner Zeit, nachdem sie so lange vom Wasser durchdrungen, wenn der gesteigerte Preis ihren Abbau wieder möglich machen würde, noch des Abbaues werth sein werden, bleibt wenigstens bestritten.

Taucha, 29. Juni. Am vergangenen Sonntag wurde in dem Nachbardorfe Seegeritz ein seltenes Jubelfest gefeiert. Es waren nämlich an diesem Tage gerade 50 Jahre, daß die vermittelte Frau Thiele auf dem dasigen Rittergute in Diensten stand. Nach dem Vormittagsgottesdienste begab sich die Gemahlin des damaligen Rittergutsbesizers, Frau Brem.-Lieut. Voigt, in Begleitung ihrer Familie und mehrerer zum Besuch anwesenden jungen Damen in die bescheidene Stube der Frau Thiele, um ihr herzlichste Glückwünsche unter Ueberreichung verschiedener Geschenke zu überbringen. Um 1 Uhr wurde sie auf das Rittergut zum Mittagstisch abgeholt, wo ihr auf geschmücktem Sessel der Ehrenplatz zwischen dem hochherzigen Hausherrn und dem mit anwesenden Herrn Ger.-A. Lehmann von hier angewiesen wurde. Gegen 4 Uhr veranstaltete Herr Brem.-Lieut. Voigt unter Vortritt eines Musikchors einen Zug, gebildet von seinen Dienern und Arbeitsleuten vor das Wohnhaus der Jubilarin. Hier wurden einige Verse aus dem Liede Nr. 11 unter Musikbegleitung angestimmt, worauf der Gutsherr eine kurze Anrede an die zahlreich versammelten Zuhörer hielt, worin derselbe sich sehr anerkennend über die ihm und seinen Vorfahren von der Jubilarin bewiesene Anhänglichkeit und Treue aussprach und alle Anwesenden aufforderte, in ein „dreimaliges Hoch“ auf „die Mutter Thiele“ einzustimmen. Hierauf ergriff Herr Ger.-A. Lehmann das Wort und drückte seine Freude darüber aus, einem solchen Feste mit

beizuwohnen zu können, und wünschte, daß dieses Beispiel festerer Treue auch Andere zur Nachahmung anspornen möge. Schließlich wurden auf dem Rittergute den gesammten Dienstleuten verschiedene Ergößlichkeiten bereitet.

Berlin, 28. Juni. Heute Nachmittag hat sich hier das gräßliche Unglück zugetragen, daß das gußeiserne Dach, welches der in der Nähe des Haleschen Thores aufgeführte neue Gasmeter der englischen Gascompagnie gegenwärtig erhält, aus der Höhe herabstürzte und viele Arbeiter, Maurer, Zimmerleute, Schlosser unter sich begrub. Die schnell herbeigerufene Feuerwehr beseitigte so schnell als möglich die Trümmer, um die Verschlütteten frei zu machen. Bis gegen 6 Uhr hatte man 9 Tödt und 13 schwer Verwundete hervorgezogen, die theils auf Möbelwagen, theils in Krankenkräben nach Bethania und der Charité geschafft wurden. Die meisten verunglückten Arbeiter sind Familienväter, mehrere sind mit leichten Verletzungen davon gekommen. Wodurch das Unglück entstanden ist, hat sich noch nicht feststellen lassen.

— Die „Allg. Ztg.“ berichtet: „Aus vollkommen sicherer Quelle kann ich Ihnen die Mittheilung machen, daß der Prinz-Regent von Preußen beabsichtigt, den Besuch des Kaisers Napoleon in Baden-Baden durch einen Gegenbesuch im Lager von Chalons zu erwidern. Dieser Besuch wird stattfinden, sobald der Kaiser selbst seine Residenz im Lager genommen haben wird, und zwar unmittelbar von Baden-Baden aus, wohin der Prinz-Regent nach dem Aufenthalt in Wildbad noch für einige Zeit zurückkehrt.“

— Seit acht Tagen finden hier alle Arten Wettrennen mit Pferden statt. Es ist viel Geld und noch mehr Ehre dabei zu gewinnen. Die Eigenthümer reiten bei den gefährlichsten Rennen ihre Pferde meist selber, bei andern reiten Jockeys. Es kam aber vor, daß ein Fußgänger schneller die Bahn durchlief als die Pferde. Ein paar Jockeys hatten 15 Minuten gebraucht, die Bahn von $\frac{1}{2}$ deutschen Meile zu umreiten, ein Rixdorfer Bauer, ein kleiner Mann von 47 Jahren, brauchte nur 13 Minuten, verdiente sich 78 Thaler und war der Held des Tages. — Sehr interessant war das Wagenrennen. Herren fuhren einspännige Wagen auf einer Bahn von 1 Stunde. Ein Berliner Rappe, der schon beim Reiten wiederholt gestegt hatte, schlug alle Mitbewerber, obgleich sein Herr 30 Secunden später als die andern abfuhr. Ein Hamburger Fuchs machte es nach ihm am bravsten. Die Fahrt dauerte 10 Minuten 20 Sekunden.

Nachen. Mit allen Glocken ist die Heiligthumsfahrt hier eingeleitet worden und die Kanonen haben dazu gedonnert. Es sind bekanntlich die ältesten Reliquien der Kirche ausgestellt, die Bindeln Jesu, ein Schweißtuch und dergl., und die frommen Waller werden von dem päpstlichen Privilegium mit außerordentlichem Erlaß der Sünden begnadigt. (s. Nr. 138 d. Bl.)

Zum erstenmal feierte Oesterreich den 18. Juni, den Jahrestag des Sieges über den alten Fritz bei Kollin nicht. Weil mehr als 100 Jahre über den Sieg hingegangen sind, sagt die offiz. Zeitung mit überraschender Zartheit.

Wien. Die heutige „Oesterreichische Zeitung“ enthält ein Telegramm aus Neapel, nach welchem das neue Ministerium in Bildung begriffen ist; dasselbe soll ermächtigt werden, umfassende Maßregeln im liberalsten Sinne durchzuführen.

Venedig, 24. Juni. Nach langer Unterbrechung hat gestern Abend Venedig wieder einmal ein Bild früherer Lustbarkeit, indem nach Verlauf von zwei Jahren die erste Serenade stattfand. Die schöne Sommernacht hatte viele Theilnehmer herbeigelockt, und die Brücken und Fenster, an denen die Serenade passirte, waren gedrängt voll von Zuschauern und Zuhörern. Ueberhaupt macht sich eine vollständige Consolidirung der Verhältnisse hier jeden Tag